



Zu den Kunstblättern.



Nunserer an eine Reihe der bekanntesten jetzt lebenden heraldischen Zeichner gerichteten Bitte, zur künstlerischen Ausstattung der Festschrift durch Einsendung einer eigenen Arbeit beitragen zu wollen, ist von der Mehrzahl derselben in liebenswürdigster Weise entsprochen worden. Den Herren, welche den Verein Herold durch diese ihre Mitwirkung bei Gelegenheit seines Jubelfestes erfreuten, sei hierdurch aufrichtig und herzlichst gedankt.

Herr Historienmaler Ad. Closs zu Stuttgart zeichnete einen „Turnierer zum Deutschen Gesteck“ (hierzu das Gedicht S. 228).

Herr Professor E. Döpler d. J. in Berlin entwarf zwei Blätter; das eine versinnbildlicht die im Dienste der Heraldik thätigen vielfältigenden Künste, die Buchdruckerkunst und den Farbendruck; im Besonderen weisen die beiden Wappenschilder auf die zwei Firmen, mit denen der Herold seit vielen Jahren in Verbindung steht, und seitens deren er sich stets besonderer Förderung zu erfreuen hatte: J. Sittenfeld in Berlin, Besitzer Herr Dr. O. Loewenstein, und C. A. Starke, Kgl. Hoflieferant, in Görlitz.

Das zweite Blatt von der Hand E. Döplers d. J. widmete die Firma J. A. Stargardt in Berlin, der bekannte und thätige heraldische Verlag; wir erblicken darauf einen „Buchführer“ in altdeutscher Tracht, umgeben von einer reichen Sammlung heraldisch-genealogischer Werke.

Prof. Ad. M. Hildebrandt zeichnete ebenfalls zwei Blätter: einen Entwurf zu einem Bucheinband mit den Ehewappen Graf

v. Hahn und Graf Henkel v. Donnersmarck, und das Wappen der seit 1742 in Bremen wohnenden, ursprünglich einem freien Sattelhofe unfern von Minden entsprossenen familie Müller. Das Wappen wird von derselben, nach Ausweis eines Grabsteins vom Jahre 1664, bereits seit länger als zweihundert Jahren geführt.

Herr Hofwappenmaler E. Krahl in Wien verdanken wir eine reich verzierte Darstellung des Wappens der Grafen von Fürstenstein, nach dem Grafenstands-Diplom d. d. Cassel, 24. Dezember 1807, Königl. Preuß. Bestätigung d. d. Berlin, 30. April 1864.

Herr Ed. Lorenz Meyer in Hamburg entwarf das Wappen der Stadt Hamburg und ihrer Senatoren in dem kräftigen gothischen Stil, durch den seine Arbeiten sich als eigenartig kennzeichnen.

Herr Hofwappenmaler H. Nahde in Berlin zeichnete das Stammwappen der Freiherrn von Reibnitz, umgeben von symbolischen, auf die Vereinsthätigkeit bezüglichen Verzierungen.

Herr Hofgraveur Rudolf Otto erfreute uns durch die fein durchgeführte Darstellung des Allianzwappens Freiherr v. Mirbach und Orban.

Herr Georg Otto entwarf in form eines Bücherzeichens das Ehwappen Graf v. Oeynhausen-Kayser — ein Blatt, welches durch die Erinnerung an den einstigen, unvergesslichen Vorsitzenden des Herolds, den Grafen Julius v. Oeynhausen, Empfindungen wehmüthiger Dankbarkeit hervorruft.

Herr Oskar Roick in Hannover, Mitglied des Vereins „Zum Kleeblatt“, bringt uns einen Gruß des Brudervereins durch sein das Wappen der Provinz Hannover und seiner Landschaften darstellendes Blatt;

Herr Professor H. Ströhl in Wien einen solchen aus der Kaiserstadt an der Donau durch die mit bewundernswerthem Geschick gezeichneten und zu einem Gesamtwappen vereinigten Wappen- und Siegelbilder von Wien und seinen Territorien, deren geschichtliche Erklärung auf S. 211 gegeben wird.

